



# Kompetenz vermitteln für den Umgang mit Sterbenden

«Sein Leben vollenden» meint, dass wir in bewusster Weise trotz Alter, Krankheit und Abhängigkeit unser Leben gut zu Ende führen. Auf den ersten Blick ist das ein ganz einfacher Wunsch; doch er stellt eine hohe Herausforderung für die medizinische Behandlung, für die Pflege und für das Lebensende dar. Caritas Schweiz und CURAVIVA bieten Kurse an im Bereich der Medizin der Pflege und der palliativen Begleitung. Die Kurse werden jeweils auf die medizinisch-sozialen Gegebenheiten der betreffenden Institution angepasst. Beide Anbieter garantieren einen Kurs mit 7 Modulen, in denen zahlreiche Themen angegangen werden.

## Seit der Antike

Die Begleitung von sterbenden Menschen hat eine lange kulturelle Tradition. Sie geht auf die griechisch-römische Antike zurück, findet sich in der mittelalterlichen «ars moriendi» (Kunst des Sterbens) wieder, in den neuzeitlichen Modellen von Elisabeth Kübler-Ross und in der Humanistischen Psychologie. Trotz aller Unterschiede und verschiedenster Zugänge bleiben zwei Ziele immer dieselben: die bewusste Reflexion auf das Lebensende und das Sterben in Würde. Das Sterben ist ein Übergang, den man alleine bewältigen muss; und jeder erlebt sein Sterben ganz persönlich. Die empathische Begleitung des Lebensendes anderer Menschen ist eine Lernerfahrung, die in einem das Bewusstsein von Endlichkeit weckt und einen über sein eigenes Sterben nachdenken lässt.

Es braucht persönliche, soziale und berufliche Voraussetzungen, und es geht nicht ohne die Schaffung eines spezifischen Kaders, wenn man schwer kranke Menschen, Sterbende und ihre Angehörigen begleiten will. Wenn eine angemessene Planung, wenn vertiefte Gespräche und eine spezifische Weiterbildung fehlen, dann können die Verantwortlichen, das Pflegepersonal und die anderen Angestellten, die in die Begleitung involviert sind, sich nicht so verhalten, wie es menschlich und beruflich den Anforderungen von Krankheit, Leiden und Tod entspricht.

Das Konzept der Palliativpflege antwortet auf die aktuellen Bedürfnisse älterer und chronisch

➤ **Wenn man nichts mehr machen kann, dann gibt es noch viel zu tun.**

kranker Menschen. Der Palliativpflege geht es um die Erleichterung der Symptome, um die Begleitung von Menschen am Ende ihres Lebens und um die Unterstützung der Angehörigen. Diese Begleitung wird ebenfalls für das Sterben angeboten; und auch die Hinterbliebenen können von diesem Angebot profitieren. Das Neue an diesem Konzept betrifft die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Einbezug von Freiwilligen.

CURAVIVA Schweiz ist die nationale Dachorganisation von mehr als 2500 Heimen und sozialen Institutionen, die sich im Bereich «ältere Menschen», «Erwachsene mit einem Handicap» und «Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen» zusammengeschlossen haben. Die Dachorganisation engagiert sich für Rahmenbedingungen, die es den Heimen und sozialen Einrichtungen möglich machen, ihren Betreuten Hilfe und Begleitung in hoher Qualität zu garantieren.

Am Ende des Lebens geht der Mensch auf eine Schwelle und steht vor einer Umwandlung. Das bildet jeweils eine tiefe Erfahrung für den oder die Sterbende(n), für die Angehörigen, für die Freiwilligen und das Pflegepersonal. Die Pflege begleitet den Sterbeprozess ganz nahe, sie ist dann oft mit Aufgaben beschäftigt, die eigentlich in das Gebiet der Seelsorge gehören. Wenn das Pflegepersonal auf dieses Bedürfnis angemessen reagieren soll, dann muss man es dazu ermutigen und ihm auch entsprechende professionelle Hilfe anbieten.

Bei den Kursen geht man verschiedene Themen an: Ende des Lebens, Bedeutung des Todes, Angebote der verschiedenen Religionen, Rolle und Ziele der Seelsorge und der Freiwilligen. Gestaltungsmöglichkeiten der Spiritualität, Unterstützung religiöser und spiritueller Gewohnheiten (Gebet, Musik, Bilder, Symbole).

In jedem Modul lernen die Teilnehmenden verschiedene Facetten des Sterbens kennen: Sie lernen den Umgang mit der je persönlichen Art des Sterbens des Einzelnen, sie mobilisieren Menschen, die helfen können, und bieten im religiösen und spirituellen Bereich dem Betroffenen und den Angehörigen Unterstützung.

### **Rotes Kreuz und Passage**

Bei einer Dauer von 8 Tagen bietet das Schweizerische Rote Kreuz den Kurs «Passage SRK – Ausbildung für Palliativpflege» an. Man kann ihn in zehn Kantonen besuchen. Das Rote Kreuz leistet damit einen Beitrag zur eidgenössischen Strategie, die Wertschätzung von Palliativpflege zu fördern, sie allen zugänglich zu machen und ihre Qualität zu garantieren.

*Quelle: Palliativpflege.  
Caritas und CURAVIVA*

